

1917

17. April: Der Caritasverband Karlsruhe wird gegründet, nachdem aufgrund des erzbischöflichen Erlasses Nummer 2808 vom 23. Mai 1916 am 1. April 1917 in Karlsruhe eine Pfarrzentrale mit Caritasbüro im Haus der Barmherzigen Brüder, Blumenstraße 3, eingerichtet worden ist. (Leiter: Walter Baumeister)
22. Mai: Dem Caritasverband Karlsruhe wird der Vereinsstatus verliehen.

1918

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. stellt sich die Kinderfürsorge als Hauptaufgabe.

Diese besteht aus der Durchführung von organisierten Ferienkolonien in caritativen Anstalten und Vermittlung und Organisation von Aufenthalten in Pflegefamilien auf dem Land. Vorrangiges Ziel ist die ausreichende Ernährung der Kinder- und Jugendlichen.

1920

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. verteilt amerikanische Lebensmittel und nimmt sich vor allem der Säuglings- und Kleinkinderpflege an. Hierzu wird ein Sonderausschuss gegründet.

1921

Der Caritasverband Karlsruhe e.V., nimmt sich unterernährter Kinder an und vermittelt eine Heimstatt (217 Kinder für fünf Wochen in Schwesternheimen bei insgesamt 7723 Pflegetagen). Lebensmittel werden gesammelt.

1923

Erstmals wird eine Caritas-Opferwoche durchgeführt.

1924

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. zieht am 19. November mitsamt Pfarrsekretariat, Arbeitersekretariat, Volksbüro, Frauenbund, Frauen- und Männerfürsorgeverein sowie dem katholischen Mütterschutzverein in sein eigenes Haus in der Sophienstraße 33.

1925

Ferdinand Steimer übernimmt als Leiter das Caritassekretariat und verbleibt bis 1963 auf diesem Posten. Wohnraum und Arbeitsplätze werden vermittelt und verarmte Familien unterstützt. Durch sogenannte „Haussitzungen“ werden Gemeindegewestern zusätzlich geschult und auf Gruppenarbeit vorbereitet. Das erste Caritaswaldheim entsteht.

1926

Das 10 jährige Jubiläum des Caritasverbandes wird mit der Veranstaltung eines psychologisch-pädagogischen Lehrkurses mit dem Wiener Individualpsychologen Dr. Rudolf Allers gefeiert. An der Veranstaltung nehmen 300 Teilnehmer(innen) teil.

1930

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. tritt am 10. November 1930 der „Karlsruher Notgemeinschaft“ bei, einem Zusammenschluss von Wohlfahrtsverbänden, der vorwiegend die Not der sogenannten „Wohlstandserwerbslosen“ (Arbeitslose ohne Anspruch auf Unterstützung) lindern soll.

1931/ 32

Der Caritasverband wirkt am Aufbau der 200 Parzellen umfassenden Holzhaussiedlung für Erwerbslose (Stadtrandsiedlung Pulverhausstraße) mit, sammelt auf dem Land Lebensmittel, sowie in der Stadt und auf dem Land Kleidungsstücke.

1932 wird eine hauptamtliche Jugendleiterin angestellt. Sie soll die Kindergruppenarbeit in den Pfarreien vertiefen und vereinheitlichen. Dazu finden ein- bis zweimal monatlich Besprechungen mit ca. 60 Helferinnen und Helfern statt.

1933 - 1944

Das schon im Katastrophenwinter 1931/ 32 als Hilfsorganisation für Erwerbslose und Bedürftige von DRK, Paritätischem Wohlfahrtsverband der Deutsch-Israelischen Gemeinde, Arbeiterwohlfahrt, Inneren Mission und dem Caritasverband sowie staatlichen Fürsorgebehörden begründete und/ bzw. getragene „Winterhilfswerk“, an dem sich auch die „Karlsruher Notgemeinschaft“ beteiligt hatte, wird im September offiziell als breit angelegte Organisation aller wohlfahrtspflegerischen Gruppierungen institutionalisiert, alsbald jedoch der im Mai 1933 entstandene NS-Volkswohlfahrt, dem mit einem Sammlungsmonopol ausgestatteten Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, unterstellt.

Der Caritasverband Karlsruhe e.V., verliert zunehmend seine Selbständigkeit. Die Karlsruher Notgemeinschaft wird aufgelöst. Am 1. Oktober wird das nationalsozialistische Winterhilfswerk als Nachfolger der Notgemeinschaft – wie es amtlich heißt – „eröffnet“.

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. muss jetzt neben anderen Wohlfahrtsverbänden an den Sammlungen des Winterhilfswerkes teilnehmen, zumal ab 1936 Wohlfahrtsverbänden auch Naturaliensammlungen untersagt sind. 1937 kommt von der Stadt letztmals ein geringer Zuschuss. Adoptionsstellen darf der Caritasverband nicht mehr vermitteln. Seit 1943 ist auch das offiziell alleinige Aufgabe der NSV.

Die 1934 im Caritashaus Sophienstraße 33 eingerichtete Lesestube ist für eine „zeitgemäße Aufgabe geistiger Caritas“ geschaffen und erfüllt offensichtlich ihren Zweck, wie sich überhaupt während der Zeit äußeren Drucks die interne Arbeit des Karlsruher Caritasverbandes beträchtlich steigert. So erlangen die schon angeführten und seit 1925 abgehaltenen „Haussitzungen“ zum Fortbilden von Gemeindegewestern und anderer Mitarbeiter eine ungeahnte große Bedeutung.

1935 gewährt die Stadt Karlsruhe ihren Zuschuss für die Erholungsfürsorge der Kinder nur für jene, deren Eltern sich ärztlich untersuchen lassen und bei dieser Gelegenheit das Gesundheitsstammbuch in der Familie einführen. Ein Viertel der Eltern weigert sich, der Zuschuss für deren Kinder wird über Spenden des Vinzentiusvereins und der Pfarreien finanziert.

Das Pfarrsekretariat muss monatlich 1500 Arier-Nachweise erstellen, eine zeitaufwändige und mühsame Angelegenheit.

1944/ 45

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. vermittelt durch größtmöglichen Einsatz aller Mitarbeiter Hunderte von Wohnungen, Unterkünfte, Notquartiere und Lagerstätten binnen kurzer Zeit an durch Bombenangriffe obdachlos gewordene Menschen. Das Herz-Jesu-Liebeswerk gibt den Geschädigten Kleider, Wäsche und Hausrat. Auch die Pfarreien tun ihr Möglichstes, Not zu lindern.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sammelt der Karlsruher Caritasverband Geld und Material in größerem Umfang, vermittelt Arbeit und Wohnraum und die Kinderhilfe wird auch in Form der Stadtranderholung wieder aufgenommen.

1947

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. ist bei der Eingliederung Heimatvertriebener und der Hilfe für Kriegsversehrte tätig. Die Stadtranderholung wird 1947 für 600, 1948 für 770 Kinder ermöglicht, die im Caritaswaldheim Karlsruhe wohnen.

Wegen der ungewöhnlich hohen Nachfrage muss bis 1954 der Lerchenberg in Durlach, und bis 1965 auch Schloss Scheibhardt als zusätzliche Kindererholungsstätte herangezogen werden.

1951

Öffentliche Medien (Kirchliche Zeitungen, BNN, Radio) wird intensiv genutzt, um den „Caritasgedanken“ zu verbreiten.

1955

Auf Vorschlag der Südstadtpfarrei werden ab diesem Jahr im Caritaswaldheim Altenfreizeiten angeboten. Für manche Teilnehmer(in) ist dies seit vielen Jahren die erste Gelegenheit um aus dem eigenen Stadtteil herauszukommen. Die Fahrer, die die Freizeiteilnehmer(innen) ins Waldheim fahren, sind angewiesen täglich andere Strecken ins Waldheim zu fahren, damit die Senior(inn)en das neue Karlsruhe sehen können.

1959

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. wird Mitbegründer des Krankenhausdiakonats für die Vincentiuskranken Häuser und andere Einrichtungen, das Frauen zum regelmäßigen Sonntagsdienst vermittelt.

1960

Der Caritaskreis der katholischen Studentengemeinde, in dessen Rahmen eine Verbindung und einzelne Studenten caritative Hilfsleistungen erbringen, entsteht.

1961

Der Caritasverband richtet am 15. April eine italienische Sozialbetreuungsstelle und das Centro Italiano in der Scheffelstraße und zwei Jahre danach am 7. Oktober die Sozialbetreuungsstelle für spanische Gastarbeiterfamilien mitsamt dem Centro Español in der Schillerstraße ein.

1964

Der langjährige Leiter des Caritassekretariats, Ferdinand Steiner, stirbt. Dr. Eugen Kress übernimmt das Amt des Caritasdirektors. Liudolf Fluck wird als Geschäftsführer angestellt.

1965

In diesem Jahr beginnt der Caritasverband Karlsruhe e.V. mit einer Freizeit für behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene außerhalb Karlsruhes. Dank des großen Erfolges wird sie zu einer ständigen Einrichtung.

Der Caritasverband übernimmt die Sozialberatung vom SKM (Sozialdienst Katholischer Männer) als „Caritas-Sozialdienst“ (CSD). Der CSD kümmert sich um Menschen in den verschiedensten sozialen Notlagen und führt gesetzliche Vormundschaften.

1967

Am 8. März eröffnet der Caritasverband in seinem Haus die Altentagesstätte, eine neuartige und anderen Wohlfahrtsverbänden und -trägern als Vorbild dienende Institution, die ihr Entstehen einer großzügigen Spende von Frau Grünheit verdankt.

Noch im selben Jahr gründen Mitglieder des Krankenhausdiakonats den „Sonntagsdienst für geistig behinderte Kinder“.

Rückblick auf 50 Jahre Caritasverband: Dr. Kress betont die Notwendigkeit des Aufbaus und Erhaltung einer Infrastruktur, die die Hilfe für Menschen in Not braucht. Die Sorge um die „rechte Geisteshaltung“ in der Arbeit wird gleichbedeutend zur Sorge um personelle und finanzielle Probleme gesehen.

1968

Am 1. April entsteht im Caritashaus der „Sonderschulkindergarten für Bildungsschwache.“

Aus ihm wird 1973 der „Club für geistig Behinderte und Nichtbehinderte“.

1969

Das neue Caritaswaldheim wird seiner Bestimmung übergeben, ein Gebäude, das ganzjährig für soziale Dienste verfügbar bleibt und in dem sogleich der „Sonderschulkindergarten für Bildungsschwache“ eröffnet wird.

1970

Der gegründete „Malteser Hilfsdienst“ bewirkt eine Neuverteilung der Aufgabenbereiche.
Der Caritasverband Karlsruhe e.V. arbeitet mit den katholischen Gemeinden in den folgenden Bereichen zusammen: Kindergärten, Kinder- und Müttererholung, Altenhilfe/ Altenfreizeiten, Suchtkrankenfürsorge, Auswandererhilfe, Gehörlosenbetreuung, Pflegestellenadoption.

1973

Gründung des „Club für geistig Behinderte und Nichtbehinderte“.

1981

In diesem Jahr entsteht das Referat „Caritas der Gemeinde“. Es hat die Aufgabe, das Zusammenwirken mit den katholischen Gemeinden zu koordinieren und ehrenamtlich tätige Mitarbeiter(innen) zu schulen.

1982

Der Caritasverband gründet das Referat „Alleinerziehende“, das Einzelberatung, Freizeiten für alleinerziehende Mütter und Väter sowie weitere Veranstaltungen anbietet und organisiert.

1984

Der Caritasverband erwirbt das Pflegeheim St. Bernhard in Karlsruhe Grünwinkel.
Zugleich gründet er gemeinsam mit den beiden großen Kirchen und dem Diakonischen Werk das „Begegnungs- und Beratungszentrum für ausländische Flüchtlinge“ in der Kronenstraße 23.
Gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe und dem Diakonischen Werk gründet der Caritasverband den „Sozialpsychiatrischen Dienstes“ für chronisch psychisch kranke Menschen.

1989

Der Caritasverband arbeitet im „Freundeskreis Karlsruhe – Halle“ mit und wird Mitbegründer der Caritas-Sozialstation in Halle.

1990

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. übernimmt vom Heimstattwerk Karlsruhe e.V. die Trägerschaft des Heims „Sonnensang“ als Kindertagheim und Schülerhort.
Ab Januar 1990 werden „Pflegerische Angehörige“ durch Einzelberatung, Informationsreihen und Gesprächsgruppen unterstützt.
Mit seiner Tagung „Eltern bleiben Eltern – trotz Scheidung“ am 6. April gründet der Caritasverband die spätere „Interdisziplinäre Facharbeitsgemeinschaft Trennung und Scheidung“, der der Caritasverband, das Diakonische Werk und die Stadt Karlsruhe als Träger angehören.
Im Caritashaus wird ein offener Treff für allein erziehende Familien eingerichtet.
Am 1. Oktober wird im Caritashaus eine Psychosoziale Beratungsstelle der „Arbeitsgemeinschaft für Gefährdetenilfe und Jugendschutz“ eingerichtet.

1991

Zum Jahresbeginn wird der Freizeit- und Kontaktclub für psychisch kranke Menschen „Club Pinguin“ gegründet und in gemeinsamer Trägerschaft von Caritasverband und Diakonischen Werk geführt. Der Caritasverband Karlsruhe e.V. richtet eine Beratungsstelle für Aussiedler ein.

Am 2. Mai eröffnet der Caritasverband das Heim „Wörthstraße“ als Übernachtungsausweichquartier für Aussiedler.

Am 1. Juni ist die 3,8 Millionen DM teure Sanierung und Modernisierung des Haus „Sonnensang“ beendet.

Am 1. Juli gründen der Caritasverband und das Diakonische Werk den „Hospizdienst“ für Schwerstkranke und Sterbende und deren Angehörige.

Am 14. Oktober startet der Caritasverband erstmals eine Kurzfreizeit für Bewohner(innen) von Pflegeheimen im Caritaswaldheim.

Erstmals findet für Jugendliche ein „Schnupperpraktikum“ statt, in dessen Rahmen sie die Arbeit in sozialen Einrichtungen, wie z.B. Pflegeheimen, kennen lernen können.

Das Referat „Allein erziehende Familien“ bietet als neues Angebot das monatliche ‚Sonntagsfrühstück‘ an.

1992

Der Caritasverband nimmt im Caritaswaldheim für mehrere Wochen 20 Flüchtlinge aus Kroatien auf.

Vom 17. bis 21. Juni findet in Karlsruhe der 91. Deutsche Katholikentag statt. Der Caritasverband zeichnet für die Betreuung Behinderter verantwortlich.

1993

Am 1. April eröffnet der Caritasverband eine Schuldnerberatungsstelle im Referat „Caritas-Sozialdienst“.

Am 1. Oktober entsteht die Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige (IAV) im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen der Stadt Karlsruhe, dem Caritasverband, dem Diakonischen Werk, der Arbeiterwohlfahrt, dem Arbeiter Samariter Bund, der Kath. Sozialstation und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.

1994

Das „Haus Wörthstraße“ wird in ein Übergangsquartier für obdachlose Familien umgewandelt.

1995

Am 17. März werden die neuen Räume des Beratungs- und Begegnungszentrums für Flüchtlinge (BBF), Uhlandstraße 45, ihrer Bestimmung übergeben.

Am 3. Juli erwirbt der Caritasverband Karlsruhe e.V. das Mädchenwohnheim St.Hildegard vom Kloster St. Lioba Freiburg und „IN VIA katholische Mädchensozialarbeit e.V.“.

Am 5. Juli übernimmt der Caritasverband das Luitgardhaus, Frankenstraße 2, vom Heimstattwerk Karlsruhe e.V. um es zu einem neuen Wohnheim für psychisch Kranke umzubauen.

1996

Das Haus „Wörthstraße“ wird saniert und an den SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) vermietet.

1997

Zu Jahresbeginn richten der Caritasverband Karlsruhe e.V. und der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. eine Fachberatungsstelle für Schuldnerberater(innen) ein. Der Caritasverband Karlsruhe e.V. erweitert die Schuldnerberatung auf eine Vollzeitstelle.

Am 1. April nehmen die zehn neuen Mitarbeiter(nnen) im Luitgardhaus ihre Arbeit im Dienst psychisch kranker Menschen auf und am 7. April werden die ersten der insgesamt 25 Wohnplätze belegt.

Das Mädchenwohnheim St. Hildegard wird Jugendgästehaus und damit wird auch die Aufnahme männlicher Jugendlicher möglich.

Erstmals bieten Fachanwälte für Familienrecht allein Familien in Trennung und Scheidung eine kostenlose Rechtsberatung im Caritashaus an.

1998

Am 06. März wird das Luitgardhaus als Wohnheim für psychisch kranke Menschen offiziell eröffnet.

Das Referat „Arbeit statt Sozialhilfe“ wird eingerichtet, nachdem zuvor der Caritasverband schon innerhalb des CSD und der Einrichtungen Inhalte des Projektes erprobt hatten. Langzeitarbeitslose Sozialhilfeempfänger(innen) werden auf der Grundlage des § 19(2) BSHG in vorwiegend katholische Einrichtungen in Karlsruhe vermittelt.

1999

Das Pflegeheim Anna-Leimbach-Haus wird vom Caritasverband Karlsruhe e.V. übernommen.

Caritasdirektor Dr. Eugen Kress und Geschäftsführer Liudolf Fluck werden im Dezember in den Ruhestand verabschiedet. Hans-Gerd Köhler übernimmt die Geschäftsführung, Geschäftsleiter Helmut Lorch die Stellvertretung.

2000

Im Sommer wird die Generalsanierung des Caritashauses abgeschlossen. Die Raumkonzeption wurde zu Gunsten einer größeren Kundenfreundlichkeit verändert und die Außenfassade neu gestrichen.

Am 31. März werden die neuen Räume des Club Pinguin und der ihm neu angegliederten Tagesstätte in der Stephanienstr. 16 eingeweiht.

Dekan Dieter Holderbach wird am 26. Oktober zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

2001

Der Club Pinguin, die Tagesstätte für psychisch Kranke und der Sozialpsychiatrische Dienst werden in der Stephanienstr. 16 zum „Zentrum für seelische Gesundheit“ zusammengefasst. Die Stadt Karlsruhe wird Mit-Träger des Zentrums.

Im Rahmen des diözesanweiten Projektes „Neuorientierung der sozialen Dienste“ wird der CSD neu ausgerichtet und personell aufgestockt.

Die bewährte Arbeit in den einzelnen Stadtteilen und Seelsorgeeinrichtungen wird u.a. durch eine intensivere Gemeinwesenarbeit ergänzt.

2002

Im Erdgeschoss des Caritashauses wird eine Clearingstelle für Kunden eingerichtet. Mit diesem abschließenden Schritt sind wesentliche Wünsche der Kundenbefragung aus dem Herbst 2000 umgesetzt.

Gemeinsam mit der Jugendstiftung der Sparkasse startet der Caritasverband sein Präventionsprojekt „Schuldenprävention“ an Schulen.

2003

Das Luitgardhaus eröffnet seine erste therapeutische Außenwohngruppe in der Schillerstraße. Gemeinsam mit der Tulla-Realschule erarbeitet der Caritasverband im Rahmen eines dreiteiligen Projektes ein Sozialprofil für die Realschule.

Der Caritasverband nimmt am Karlsruher Projekt „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) in der Innenstadt-West teil und führt Sprachkurse für ausländische Mitbürgerinnen durch. Neben dem Spracherwerb steht die Motivierung für die Berufsausbildung und das Kennenlernen von Karlsruhe und den Lebensgewohnheiten im Vordergrund.

2004

Die Projektgruppe „Nachbarschaftshilfe“ des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. nimmt ihre Tätigkeit auf, initiiert die Gründung von 15 Pfarrei-gebundenen Nachbarschaftshilfe-Gruppen und schult die Mitarbeiter(nnen).

Der Caritasverband Karlsruhe unterstützt das stationäre Hospiz des Diakonischen Werks Ettlingen mit 20.000,- €

Mit Unterstützung des Diözesan-Caritasverbandes beginnt der Caritasverband das Projekt „engagiert plus intensiv“ für Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren. Die Jugendlichen erhalten Praktika in sozialen Einrichtungen zur Überbrückung von Lebensphasen, zur Berufswunschbildung, zum Erlernen sozialer Kompetenz etc.

2005

Aus dem bisherigen Referat „Arbeit statt Sozialhilfe“ wird das Referat „Beschäftigungsförderung“ (BSF). Es hat zur Aufgabe, die „Zusatzjobber“ (Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16 (3) SGB II) in Zuverdienstmöglichkeiten innerhalb der Einrichtungen des kath. Dekanats und des Caritasverbandes zu vermitteln, zu begleiten und nach Möglichkeit auf den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Zeitweise werden bis zu 150 so genannte ‚Zusatzjobber‘ im Projekt „U 25“ (Begleitung von jugendlichen Arbeitslosen durch ehrenamtliche Paten/Patinnen), in der „Beiertheimer Tafel“ (als Arbeitsgelegenheit für Langzeitarbeitslosen über 58 Jahre), sowie in Pflegeheimen, Kindergärten, Gemeindezentren etc. beschäftigt.

Die offene Begegnungsgruppe für Menschen mit demenzieller Erkrankung wird in den ehemaligen Sparkassenräumen im Anna-Leimbach-Haus gegründet.

Erstmals wird das Projekt „Gemeinsam gewinnen“ mit dem Badischen Genossenschaftsverband durchgeführt. Mitarbeiter(innen) des BGV erstellen im Juli im Caritaswaldheim einen Sinnes-Garten, eine Seilbahn und weitere Spielgeräte.

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe genehmigt dem Caritasverband eine zusätzliche halbe Stelle für die Schuldnerberatung. Das Referat Schuldnerberatung umfasst jetzt 1,5 Stellen.

Der Caritasverband führt erstmals – als einziger Träger in Karlsruhe - eine eigene Freizeit für Menschen mit demenzieller Erkrankung im Caritaswaldheim durch.

2006

Das Projekt „engagiert plus intensiv“ wird mit Mitteln der „Aktion Mensch“ ausgebaut und mit einer Halbtagsstelle, befristet auf 3 Jahre, versehen.

Das Ökumenische Migrationszentrum ÖMZ wird unter der Federführung des Caritasverbandes Karlsruhe fortgeführt. Das ÖMZ zieht in die Stephanienstr. 16 um und nimmt als neues Angebot das Programm „Migrationserstberatung“ auf.

Im Pflegeheim „Anna-Leimbach-Haus“ wird mit Mitteln des Caritasverbandes ein neuer, zusätzlicher Aufzug im Hochhaus installiert. Im weiteren Zuge der Sanierungsarbeiten werden die Brandschutzanlagen modernisiert.

Die „Beiertheimer Tafel“ wird am 16. Mai offiziell eröffnet und dient für Menschen in Armut als günstige Einkaufsmöglichkeit von Lebensmitteln am Rande des Haltbarkeitsdatums.

Der Caritas-Fachverband IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit zieht aus den bisherigen Räumen im Jugendgästehaus St. Hildegard am 19. Mai in das Caritashaus und erhält hier eigene Büroräume. Ein Kooperationsvertrag regelt die künftige enge Zusammenarbeit.

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. gründet gemeinsam mit den Diakonischen Werken in Stadt und Landkreis Karlsruhe am 13.06. den Kinder-Hospizdienst. Schirmherren sind Bürgermeister Harald Denecken und Landrat Claus Kretz.

Das Haus Sonnensang feiert am 15. Juli sein 50-jähriges Bestehen mit einem großen Stadtfest.

2007

Der Caritasverband Karlsruhe e.V. beteiligt sich mit einer halben Personalstelle am Projekt „Lotse aus der Wohnungslosigkeit“ der Stadt Karlsruhe und ist für Bewohner des „Gästehauses Alte Münze“ zuständig. Das Jugendgästehaus St. Hildegard wird umfassend renoviert.

Am 27. Februar beschließen die Mitglieder auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Anna-Leimbach-Haus die Verabschiedung einer neuen, zukunftsfähigen Satzung. Vorsitzender des neu eingerichteten Aufsichtsrates wird Pfarrer Erhard Bechtold. Ebenfalls neu ist die Einrichtung eines hauptamtlichen Vorstandes. Der Aufsichtsrat wählt am 27. Februar Hans-Gerd Köhler zum 1. Vorstand und Helmut Lorch zum 2. Vorstand. Am 26. Juni trägt das Amtsgericht Karlsruhe die Satzungsänderung und die neuen Vorstandsmitglieder in das Vereinsregister ein.

Der Caritasverband feiert 90-jähriges Jubiläum mit einem Festakt im Stephanssaal und einem Familienfest für alle Mitarbeiter(innen) im Caritaswaldheim.

2008

Zu Beginn des Jahres startet im Ökumenischen Migrationszentrum (ÖMZ) das Angebot der Rückkehrberatung für ausreisepflichtige und rückkehrinteressierte Flüchtlinge und Migrant(innen).

Im Dezember wird das Jugendgästehaus St. Hildegard nach umfangreichen Sanierungsarbeiten neu eingeweiht.

Zum Jahresende wird der 2. Vorstand Helmut Lorch in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger wird Christian Pflaum.

2009

Zu Beginn des Jahres ziehen Vorstand und Verwaltung in die Räume der neuen Geschäftsstelle in der Wörthstraße 4. Der Umzug war notwendig geworden, weil die Raumkapazitäten in der Sophienstraße nicht mehr ausgereicht haben.

Das Caritashaus in der Sophienstraße ist als Beratungszentrum nun eine eigenständige Einrichtung des Verbandes. Das Referat Beschäftigungsförderung (bisher Außenstelle) ist nun auch unter dem Dach des Caritashauses.

Am 6. Februar wird Christian Pflaum mit einer kleinen Feier offiziell als 2. Vorstand des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. eingeführt.

Am 27. März wird das Familienzentrum im Beratungszentrum Caritashaus eröffnet. Bestehende Angebote werden in das neue Angebot integriert und durch weitere zeitgemäße und familiengerechte Angebote erweitert. Neu ist u. a. auch das Angebot „CariTasse“ mit Begegnungsmöglichkeit und Kinderbetreuung.

Der Gemeinderat bewilligt den Antrag auf finanzielle Unterstützung für den Caritassozialdienst und „engagiert plus“. Damit kann der Freiwilligendienst „engagiert plus“ auch nach der ausgelaufenen dreijährigen Projektfinanzierung über die „Aktion Mensch“ weiter geführt werden.

2010

Im Januar eröffnet das „Startpunkt Elterncafé“ im Caritashaus. Einmal wöchentlich finden hier Eltern von Kleinkindern (0-3 Jahre) eine kompetente Ansprechperson und Austauschmöglichkeiten mit anderen Eltern. Das Angebot wird von der Stadt Karlsruhe im Rahmen der „Frühen Prävention in Karlsruhe“ finanziert.

2011

Ab 01.01. beteiligt sich der Caritasverband Karlsruhe an dem bundesweiten Projekt „Frühe Hilfen in der Caritas“. Die Förderung durch die Aktion Mensch ermöglicht für 3 Jahre die Schaffung einer Projektstelle. Ziel ist die Erweiterung der Organisierten Nachbarschaftshilfe der katholischen Pfarrgemeinden um Entlastungsangebote für Familien mit Kindern unter drei Jahren. Es entsteht die „Nachbarschaftshilfe minikids“, die auch nach Ende der Projektförderung als Angebot bestehen bleibt.

Am 12.10. erfolgt der Spatenstich für das neue Seniorenzentrum St. Valentin in Daxlanden, das als Ersatzneubau für das Pflegeheim St. Bernhard in Grünwinkel konzipiert ist. Das Hausgemeinschaften-Modell („Senioren-WG“), betreutes Wohnen und Quartiersmanagement sind prägende Elemente des fortschrittlichen Konzepts.

Nach dem Aussetzen der allgemeinen Wehrpflicht und dem damit verbundenen Wegfallen des Zivildienstes wird der neue „Bundesfreiwilligendienst (BFD)“ gesetzlich geregelt. In diesem Zusammenhang organisieren das Erzbischöfliche Ordinariat und der Diözesancaritasverband Freiburg ihre Zuständigkeiten im Bereich der Freiwilligendienste neu. Der DiCV ist jetzt zuständig für alle Formen des Freiwilligendienstes (BFD, FSJ, engagiert plus) und eröffnet ein Regionalbüro in Karlsruhe. Dieses übernimmt vom Caritasverband Karlsruhe auch die Aktivitäten des Freiwilligendienstes „engagiert plus“.

2012

Der Caritasverband Karlsruhe richtet die verbandsübergreifende Stelle eines Qualitätsmanagement-Beauftragten ein.

In Absprache mit dem Diakonischen Werk Karlsruhe stellt der Caritasverband Karlsruhe seine Kinderstadtranderholungen ein. Hintergrund ist das in den vergangenen Jahren stark angewachsene Angebot von Ferienbetreuungsmaßnahmen in Karlsruhe. Caritas und Diakonie werden sich auf diesem Feld künftig keine Konkurrenz machen.

Aus personellen und organisatorischen Gründen findet in den Sommerferien letztmals eine Freizeit für Menschen mit geistiger Behinderung statt.

Im August ziehen die Mitarbeiterinnen des Ökumenischen Migrationszentrums unter der Bezeichnung „Ökumenischer Migrationsdienst“ in das Beratungszentrum Caritashaus ein.

2013

Am 1. April wird das bisher vom Heimstattwerk Karlsruhe e.V. getragene Kettelerheim in der Bismarckstraße 71 vom Caritasverband Karlsruhe e. V. übernommen und als Jugendgästehaus weitergeführt.

Am 1. Mai zieht die Caritas-Verbandszentrale von der Wörthstraße 4 in das Übergangsquartier in der Waldstraße 37-39, um dem Hortkindern vom Haus Sonnensang Platz zu machen. Durch den anstehenden Abriss/Neubau des Haus Sonnensang hat der Hort eine nahegelegene Unterbringungsmöglichkeit benötigt. Andere geeignete Räumlichkeiten waren nicht zu finden.

Seit 1. August sind der Caritasverband Karlsruhe e.V., das Diakonische Werk Karlsruhe und der Freundeskreis Asyl Träger der Verfahrens- und Sozialberatung in der Landeserstaufnahmestelle in Karlsruhe.

August: Für die Zeit des Neubaus zieht die Kindertagesstätte vom Haus Sonnensang ins Caritaswaldheim und eröffnet dort zusätzlich eine Wiesengruppe und eine Kinderkrippe.

August/September: Abriss Haus Sonnensang in der Moltkestr. 5.

Die Verfahrens- und Sozialberatung für Asylbewerber wird im September 2013 einrichtet. In der Landeserstaufnahmestelle für Asylbewerber richtet der Caritasverband Karlsruhe e.V. als federführende Organisation mit dem Diakonischen Werk Karlsruhe und dem Freundeskreis Asyl die Verfahrens- und Sozialberatung für Asylbewerber(innen) ein.

Am 20.09. findet der Spatenstich für St. Franziskus, den Ersatzneubau für das Anna-Leimbach-Haus (Durlach) in der Steinhäuserstraße (Südweststadt) statt. In rund zwei Jahren soll dann das neue Seniorenzentrum mit Tagespflege eingeweiht werden.

Am 27.09. lädt das Beratungszentrum Caritashaus erstmals zu einem Tag der offenen Tür, wo sich die einzelnen Arbeitsbereiche kreativ präsentieren. Am Vormittag findet dabei eine tolle und gut besuchte Veranstaltung zum Jahresthema „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ statt.

Und noch ein Spatenstich: Am 24.10. findet der Spatenstich für den Neubau vom Haus Sonnensang statt. In rund zwei Jahren soll dann das neue Haus mit Kindertagesstätte und -krippe, Hort, Studentenwohnheim und Räumen für die neue Verbandszentrale eingeweiht werden.

Am 25.10. wird nach fast genau zwei Jahren Bauzeit das nach den neuesten Erkenntnissen des Pflegeheimbaus errichtete Seniorenzentrum St. Valentin in Daxlanden eingeweiht. Kernstücke sind das Hausgemeinschaftsmodell, Betreutes Wohnen und ein Bürger- und Beratungszentrum als Verbindungspunkt zwischen Pflegebereich, Betreutem Wohnheim und den Bewohnern im Stadtteil Daxlanden. Am 27.10. lädt das Seniorenzentrum bei einem Tag der offenen Tür zur Besichtigung der Räumlichkeiten ein.

2014

Am 13. März verstarb Herr Pfarrer i.R. und Caritasdirektor Dr. Eugen Kress. Der Vorstand, Aufsichtsrat und die Mitarbeiter/-innen des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. trauern um den sehr geschätzten ehemaligen Vorsitzenden des Caritasverbands.

Im März startet die offene Demenzgruppe „Mittendrin“ in St. Valentin.

Am 22. Mai wird das Quartiersbüro „WILLkommen“ in der Pappelallee 18b eröffnet. Dazu waren alle Bürger zu einem Tag der offenen Tür mit unterhaltsamem Programm eingeladen. Der Andrang und das Interesse an dieser neuen Anlaufstelle im Stadtteil waren sehr groß. Auch Vertreter von Politik, Kirche und verschiedenen Institutionen fanden sich ein.

Mitgliederversammlung des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. am 10. Juli: Die einmal im Jahr stattfindende Mitgliederversammlung fand in diesem Jahr erstmals im Caritas-Seniorenzentrum St. Valentin statt. Hauptschwerpunkt war die Verabschiedung der aktualisierten Satzung des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. Notwendig war die Satzungsänderung geworden, damit die katholischen Gemeinden auch künftig in den neu zu gründenden Kirchengemeinden die bisherige Stimmenanzahl in der Mitgliederversammlung behalten.

Das Haus Sonnensang (Moltkestraße 5) feierte am 18. Juli unter der Regie der Familienheim eG das Richtfest für den Neubau. Unter maßgeblicher Beteiligung der Kinder feierten der Caritasverband Karlsruhe e.V. und die Familienheim Baugenossenschaft eG das Richtfest für den „neuen“ Sonnensang in der Moltkestraße 5. Das alte Gebäude war nicht mehr den modernen Anforderungen gewachsen. Die Kinder kommen im Sommer 2015 aus ihren Ausweichquartieren im Caritaswaldheim und im Haus Wörthstraße 5 zurück in eine baulich und konzeptionell wegweisende Einrichtung.

Besuch des Herrn Erzbischofs Stephan Burger beim LEA-Team am 17. Oktober: Die persönliche Begegnung mit Flüchtlingen stand beim Besuch des Erzbischofs in der Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge ganz im Vordergrund. Ausführlich ließ sich das Kirchenoberhaupt über die persönlichen Schicksale der Flüchtlinge berichten und erzählte von seinen Begegnungen mit Bischöfen aus Syrien, dem Irak und Libanon. Im Anschluss daran informierte sich Herr Erzbischof Burger über die Arbeit des LEA-Teams von Caritas und Diakonie.

2015

Am 05. Juli wird im Caritas-Seniorenzentrum St. Valentin das Bürgerzentrum Daxlanden mit einem Fest eingeweiht. Damit erhalten Vereine Daxlandens einen Ort für ihre Zusammenkünfte und das Quartiersmanagement einen weiteren, wichtigen Baustein.

Mit einem feierlichen Gottesdienst mit Herrn Weihbischof Dr. Bernd Uhl wird am 02. Oktober das Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus eingeweiht. Der moderne Ersatzneubau für das Anna-Leimbach-Haus beherbergt sechs Wohngemeinschaften mit jeweils 12 Bewohner(innen) und je zwei Zimmer mit Kurzzeit-, Verhinderungs- und Palliativpflege. Unter dem Motto „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ geht die Tagespflege mit ihren Projekt „Kiss & Go“ an den Start. Künftig sollen hier Mitarbeitende der benachbarten Betriebe als Pflegenden Angehörige ihre zu pflegenden Angehörigen während ihrer Arbeitszeit betreuen und pflegen lassen können.

Am 01. November eröffnet der „Schutzraum Anna-Leimbach-Haus“ für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge seine Pforten. Wöchnerinnen, Frauen mit Kleinkindern und kranke Flüchtlinge werden hier gesondert betreut. Zusätzlich wird ein Büro der Verfahrens- und Sozialberatung für Flüchtlinge von Caritas und Diakonie eingerichtet.

Aufsichtsratsvorsitzender Erhard Bechtold und Pfarrer Achim Zerrer segnen am 27. November das neue Caritas-Kinder- und Familienzentrum Sonnensang, in dem künftig Kinder zwischen einem und sechs Jahren qualifiziert betreut werden.

2016

Am 8. April wird die Hospizwohnung mit sechs Einzelzimmern von der Karlsruher Caritas und Diakonie in der Uhlandstraße nach einem Umbau eingeweiht: Das Karlsruher Modellprojekt wird von der Stadt Karlsruhe vom Land Baden-Württemberg und der Glücksspirale anschubfinanziert.

Ab Mai bietet das Seniorenzentrum St. Valentin zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst einen wöchentlichen Besuchsdienst mit Hunden für die Bewohner an.

Juni: Ab Juni richtet der Caritasverband Karlsruhe zusammen mit der Seelsorgeeinheit Allerheiligen die bisher diözesanweit einzige Stelle als Kirchensozialarbeiter(in) ein mit dem Ziel die notleidenden Menschen in der Seelsorgeeinheit zu beraten und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) der Pfarrgemeinden zu unterstützen.

Am 12. Juni feiert die Beiertheimer Tafel ihr zehnjähriges Bestehen. Das Arbeitslosenprojekt wurde in der Zeit zum größten Tafelladen in der Region und hat heute täglich mehr als 220 Kunden. Es werden knapp 1800 Haushaltsmitglieder mit 1100 Kundenkarten mit günstigen Lebensmitteln versorgt.

Das Luitgardhaus, Wohnheim für psychisch kranke Menschen, bekommt das Qualitätssiegel der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse verliehen.

Ab September wird ein Elterncafé im Café Valentin's des Seniorenzentrums St. Valentin eingerichtet.

Im Oktober wird der Tresor mit seinen Tageseinnahmen aus der Wand der Beiertheimer Tafel gerissen und gestohlen sowie der gesamte Laden durchwühlt.

2017

Im Januar wird das Kinderhaus Agnes mit allen Mitarbeiter(innen) von der Seelsorgeeinheit Allerheiligen in die Trägerschaft des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. übernommen. Ein Grund waren die anstehenden baulichen Maßnahmen (Abriss und Neubau des Gebäudes), die die Seelsorgeeinheit alleine nicht stemmen konnte.

Am 19. Mai feiert der Caritasverband Karlsruhe e.V. sein 100-jähriges Bestehen in einem Festakt. Die Gäste und Mitarbeiter erlebten eine multimediale Zeitreise der Karlsruher Caritas, eingebettet in künstlerische Beiträge und historische Dokumente. Hans-Gerd Köhler, 1. Vorstand, ging auf die drei Konstanten „Anwalt der Menschen in Not, sozialer Dienstleister und Sinnstifter“ des Caritasverbandes Karlsruhe ein, denen sich der Verband schon immer verpflichtet hat. Heute ist der Caritasverband Karlsruhe mit seinen über 400 hauptamtlichen Mitarbeitern ein moderner sozialer Dienstleister mit zwölf Einrichtungen in eigener Trägerschaft und vier Einrichtungen in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk, davon eine in einer Dreier-Trägerschaft zusammen mit der Stadt Karlsruhe.

Für die Mitarbeiter/-innen des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. findet anlässlich des 100jährigen Jubiläums am 30. Juni auf dem Fahrgastschiff „Karlsruhe“ ein Mitarbeiter/-innen-Fest statt.

Juli: Im Juli endete die Caritas-Schülerhortbetreuung aufgrund der seit 2014 stattfindenden Ganztagserschulbetreuung an der Hebel-Grundschule.

In der Landeserstaufnahmestelle in der Durlacher Allee 100 wird die Stelle einer Gewaltschutzkoordinatorin. Sie ist bei der VSB angestellt und wird über das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Regierungspräsidium Karlsruhe gefördert.

September: Das Seniorenzentrum St. Valentin bietet für Bürger aus Daxlanden den mobilen Mittagstisch an, bekannt als „Essen auf Rädern“, an. Das Kinderhaus Agnes zieht aus der Sophienstr. 25 in das Caritaswaldheim um, wird dort zu einer Kindertagesstätte mit Krippe und erweitert sein Angebot.

Oktober: Der DiCV richtet für zunächst drei Jahre eine Stelle „Fachberatung für Familienzusammenführung“ für die Erzdiözese Freiburg ein, die im Beratungszentrum Caritashaus angesiedelt ist.

Am 23. Oktober feiert die Senioren-Begegnungsstätte im Beratungszentrum Caritashaus ihr 50-jähriges Jubiläum.

Dezember: Das Pflegeheim St. Elisabethenhaus schließt seine Pforten, alle Mitarbeiter können auf Wunsch übernommen werden und werden in den beiden Caritas-Seniorenzentren St. Valentin und St. Franziskus zukünftig tätig sein. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen und genügt den Anforderungen der Landesheimbauverordnung von Baden-Württemberg, die 2019 in Kraft treten wird, nicht mehr. Die Familienheim Karlsruhe e.G. übernahm die beiden Gebäude und wird diese 2018 abreißen und neu bauen. Ab 2020 wird das Kinderhaus Agnes wieder einziehen.